

Inserieren Sie in der Grossauflage vom Donnerstag.

Hier

Persönliche Beratung:
 az Limmattaler Zeitung
 Heimstrasse 1, 8953 Dietikon
 Telefon 058 200 57 77
 Fax 058 200 57 79
 inserate@limmattalerzeitung.ch

Von A bis Z informiert. **az**

Eine Jodlerin ziehts auf die dunkle Seite

Oberengstringen Sopranistin Nicole Bosshard fühlt sich im Metal und beim Jodeln gleich heimisch

VON SANDRO ZIMMERLI

Tagsüber Finanzberaterin in Oberengstringen, am Abend Sängerin in einer Symphonic-Metal-Band mit Namen Fragment of Symmetry – die Geschichte der 27-jährigen Sängerin Nicole Bosshard würde perfekt zum grassierenden Vampir-Hype passen. Wenn da nicht ihre enorme Wandelbarkeit wäre. Bosshard will sich nicht auf einen Stil festlegen. Mit ChueLee ist sie als Backgroundsängerin beim «Grand Prix der Volksmusik 2010» aufgetreten, hat in Musicals mitgespielt und steht mit dem Gesangsensemble CH Swiss Singers kurz vor der ersten CD-Veröffentlichung. Am 25. Februar wird das Werk mit dem Titel «Mundart» in der Fernsehsendung «Hopp dä Bässe» vorgestellt.

Dann wird die ausgebildete Sopranistin Bosshard zeigen können, wie gut ihre Jodelkünste sind. Denn mit dem Jodeln fing alles an. «Mein Vater war Dirigent im Jodlerclub Heimelig Kaltbrunn. Ich habe ihn als Mädchen beknet, dass er mich zu den Proben mitnimmt», erinnert sich Bosshard. Zusammen mit der Schwester und einer Kollegin sei sie damals in der Nachbarschaft von Tür zu Tür gegangen und habe gefragt, ob sie vorsingen dürften.

Zwei Jahre im Jodlerclub

Allerdings kühlte die Begeisterung für das Singen in der Teenagerjahren etwas ab. «Ich brauchte eine Pause», sagt Bosshard. Richtig Fahrt aufgenommen habe die Gesangskarriere, als im Jodlerclub eine Sängerin für längere

«Ich bin überzeugt, dass meine Stimme gut zu Symphonic Metal passt.»

Nicole Bosshard, Sängerin



Zeit ausgefallen sei und ihr Vater sie gebeten habe einzuspringen. «Ich war für zwei Jahre dabei. Irgendwann war es mir zu wenig. Deshalb habe ich begonnen, Gesangsunterricht zu nehmen», so Bosshard. Danach habe sie an der StageArt Musical & Theatre School in Adliswil eine Ausbildung als Musicaldarstellerin absolviert.



Mit der Band Fragment of Symmetry lebt Nicole Bosshard ihre Liebe zum symphonischen Metal aus. ZVG

In jener Zeit hat Nicole Bosshard ihre Karriere um eine weitere Facette erweitert. Sie fing damit an, eine Website aufzubauen, www.ihre-saengerin.ch, auf der sie ihre Dienste als Sängerin an Hochzeiten, Beerdigungen sowie anderen Privat- und Firmenanlässen anbietet. «Mittlerweile läuft es sehr gut. Ich trete jährlich an rund 20 Hochzeiten auf. Viel mehr geht gar nicht, wenn man bedenkt, dass der Grossteil der Paare in den wärmeren Monaten heiratet», sagt Bosshard. Sie genießt die Auftritte in den Kirchen, weil dort meist eine gute Akustik vorhanden sei und sie nur von einem Pianisten begleitet werde. Das Repertoire reicht von Schuberts «Ave Maria» über Cindy Laupers «True Colors» bis hin zu Xavier Naidoos «Was wir alleine nicht schaffen». «Auf Anfrage singe ich auch andere Lieder, denn die Hochzeit soll ja der schönste Tag im Leben sein», so Bosshard.

Freude am Mystischen

Während eine Hochzeit in festlichen Rahmen gefeiert wird, geht es an Metal-Konzerten anders zu und her. Doch auch das bereitet Nicole Bosshard keine Probleme. «Ich habe die Band Evanescence immer cool gefunden. Zudem bin ich überzeugt,



In der Tracht mit ihren Kollegen von ChueLee. ZVG

dass meine Stimme gut zu Symphonic Metal passt. Mir gefällt das Mystische und Epische an dieser Musik», hält sie fest. In härtere Gefilde wolle sie aber nicht vordringen. «In einer Heavy-Metal-Band zu singen, wäre dann doch zu viel», so Bosshard. Gleiches gelte auch für ein Engagement in einer Hip-Hop-Combo. «Zu diesem Sound passt meine Stimme nicht», sagt die Sängerin.

Ansonsten kennt Bosshard keine Berührungsängste. «Ich finde es spannend, zwischen den einzelnen Stilen hin und her zu wechseln», erklärt sie. Sie habe lange darüber nachgedacht, sich auf ein Genre festzulegen, sei aber zum Schluss gekommen, dass sie ma-

chen wolle, was ihr gefalle. Dazu gehöre auch die äusserliche Veränderung.

«Ein gmögiges Völkchen»

Als Sängerin von Fragment of Symmetry ist sie schwarz gewandet. Bei ChueLee trägt sie Tracht. «Beides würde ich im Alltag nicht tragen», sagt Bosshard, die mittlerweile in Bellikon wohnt. Dennoch werde sie von den jeweiligen Fans akzeptiert. Überhaupt würden sich die Anhänger der beiden Musikgattungen nicht so stark unterscheiden, wie man annehmen könnte. «Die Jodler sind ein gmögiges Völkchen». An Treffen wird oft spontan jodelt. Das mag ich», so Bosshard. Gleiches gelte für die Metal-Fans. Auch sie seien eine eingeschlossene Gemeinschaft.

Für die Zukunft will sich Bosshard aus dem Gemeinschaftsgefüge lösen und eigene Songs schreiben. Zudem hat sie das Fernziel ihre 90-Prozent-Stelle dereinst auf 50 Prozent zu reduzieren und zu einem gewissen Grad von der Musik leben zu können.

ausserdem zum Thema

Videos mit Auftritten von Nicole Bosshard unter www.limmattalerzeitung.ch



Das ergänzte Busschild. ZVG

«Apartheid» – Juso mischt im Asyl-Knatsch mit

Birmensdorf Die JungsozialistInnen Kanton Zürich (Juso) haben am Sonntag in Birmensdorf gegen die ihrer Meinung nach «menschenverachtende Haltung» von Gemeindepräsident Werner Steiner und dessen «zutiefst fremdenfeindlichen Aussagen» protestiert. Wie die Jusos gestern mitgeteilt hat, habe sie ein Busschild ausgetauscht, das dunkelhäutige Menschen ab sofort dazu verpflichtet, im hinteren Teil des Busses zu sitzen.

Bezug nimmt diese Aktion unter anderem auf Äusserungen von Gemeindepräsident Steiner, die er am Neujahrsapéro gegenüber der az Limmattaler Zeitung gemacht hatte: «Wir hatten das Pech, dass wir mit den Asylbewerbern aus Afrika Menschen aus jener ethnischen Gruppe erhalten haben, die am meisten Probleme machen.» Dieses Phänomen könne man in der ganzen Schweiz beobachten, so der SVP-Politiker. «Wir sind deshalb im Gespräch mit dem Kanton, damit wir für den neuen Asylcontainer Menschen anderer Ethnien erhalten.»

Gemeindeschreiber: «Alles gesagt»

Mit dieser Aussage habe Steiner «seine Apartheid-Massnahme nun auch ideologisch untermauert», so die Mitteilung der Jusos. «Die Apartheid, die Trennung und Vertreibung von Menschen aufgrund ihrer Ethnie, hatten wir schon einmal. Und das wollen wir nie wieder», sagt Fabian Molina, Co-Präsident der Jusos Kanton Zürich.

Die Gemeinde Birmensdorf will die Aktion zum jetzigen Zeitpunkt nicht kommentieren. «Zu diesem Thema wurde bereits alles gesagt», so Gemeindeschreiber Angelo Umberg auf Anfrage. (KSC)

Unterschriften für eine Ampel an Zürcherstrasse eingereicht

Oberengstringen Mit der Forderung der Elternmitwirkung nach einem Lichtsignal wird sich nun der Kanton befassen.

Die Unterschriften für eine Ampel auf Höhe der Pizzeria Okay Italia an der Zürcherstrasse sind beim Kanton Zürich eingereicht worden. Die Eltern der Elternmitwirkung der Schuleinheit Rebbberg-Gubrist hätten diese Anfang Jahr zusammen mit einem Brief der entsprechenden Stelle zukommen lassen. Dies teilt Esther Solimine, Schulleiterin Rebbberg-Gubrist, auf Anfrage mit.

Mit den Unterschriften soll erreicht werden, dass der Fussgänger-

streifen an der gegebenen Stelle mit einer Ampel versehen wird, um so die Sicherheit des Übergangs zwischen den Schuleinheiten Rebbberg-Gubrist und Goldschmied-Sunneraihalde zu erhöhen.

Da es sich bei der Zürcherstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, wurden die Unterschriften und der Brief entsprechend beim Kanton eingereicht. Der Gemeinderat von Oberengstringen sowie die Schulpflege seien über die Massnahme informiert worden, so Solimine.

Urs Waldvogel von der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich bestätigte den Eingang der Unterschriften und teil mit, dass heute Dienstag ein Treffen mit dem Ge-



Mit einer Ampel soll die Sicherheit für die Schüler erhöht werden. JK

meinderat Oberengstringen stattfinden und das Anliegen besprochen werde.

Grundsätzlich liege die Entscheidungsobrigkeit in diesem Belangen jedoch nicht beim Amt für Verkehr, so Waldvogel. Zwar werden Anliegen, wie der von der Elternmitwirkung geäußerte Wunsch, eine Ampel zu installieren, vom Amt für Verkehr geprüft, abschliessend brauche es aber einen Entscheid der Sicherheitsdirektion bzw. Kantonspolizei.

Claudio Talavacchia von der Elternmitwirkung blickt den Gesprächen zwischen Gemeinde und Kanton zuversichtlich entgegen – «und sollte es ein Nein geben, werden wir uns weiter engagieren». (AHI)